

16. Sitzung der BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung

Protokoll vom 27. Oktober 2015

Die BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung wurde 2008 gegründet. Die Kommission berät zu spezifischen Fragen der Sicherheit von Futtermittelzusatzstoffen sowie Erzeugnissen und Stoffen zur Verwendung in der Tierernährung inklusive der unerwünschten Stoffe. Die Beratungsergebnisse sollen den aktuellen Wissensstand insbesondere in den Bereichen Tierernährung, Ernährungsphysiologie, Futtermitteltechnologie sowie der chemischen Analytik widerspiegeln. Die Arbeitsergebnisse der Kommission unterstützen nicht nur das BfR in seiner Bewertungsarbeit, sondern dienen zudem als Entscheidungshilfe für die Überwachungsbehörden der Länder bei ihnen obliegenden Aufgaben im Rahmen der Futtermittelsicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes.

TOP 1 Begrüßung Vorstellung des Tagesplans und Genehmigung der Tagesordnung Abfrage eventueller Interessenkonflikte

Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Südekum begrüßt die Kommissionsmitglieder und stellt die Tagesordnung vor. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen. Nach Auskunft der Teilnehmer liegen keine Interessenkonflikte in Bezug auf die in der Sitzung zu behandelnden Themen vor.

TOP 2 Bericht aus dem BfR

Herr Dr. Spolders berichtet über die Aktivitäten des BfR im Bereich „Futtermittelsicherheit“ seit der letzten Kommissionssitzung. Er geht dabei auf die Bewertung von Futtermittelzusatzstoffen insbesondere auf die Risikobewertung von Ethoxyquin als Futtermittelzusatzstoff ein. Weiterhin wird die Risikobewertung zum Transfer von Anthrachinonrückständen aus (Bio)Zuckerrübetrockenschnitzeln als Bestandteil von Futtermitteln für Rinder in Milch und Fleisch und für Schweine in Fleisch sowie die mögliche Beeinträchtigung der Tiergesundheit durch solche Futtermittel dargestellt. Des Weiteren wird auf das 16. BfR-Forum Verbraucherschutz: „Pyrrolizidinalkaloide – eine unterschätzte Gefahr?“ hingewiesen, das am 03. und 04.12.2015 am BfR stattfinden wird.

TOP 3 Bericht aus dem Ausschuss „Bioverfügbarkeit“

Der Vorsitzende des Ausschusses „Bioverfügbarkeit“ Herr Prof. Dr. Windisch berichtet von der zweiten Sitzung am 26.10.2015. Für zwei ausgewählte Spurenelemente (Zink und Mangan) wurde die Literatur der letzten fünf Jahre im Hinblick auf die Nutzbarkeit der Literaturquellen zur Beurteilung der Bioverfügbarkeit gesichtet. Dabei stellt sich heraus, dass der überwiegende Anteil der Literaturquellen nicht nutzbar ist, um Aussagen zur Bioverfügbarkeit machen zu können. Die Mitglieder des Ausschusses haben erste Vorschläge für Rahmenbedingungen erarbeitet, die eine Bioverfügbarkeitsstudie erfüllen sollte.

TOP 4 Glyphosat

Vorstellung der am Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) durchgeführten Studie zur „Untersuchung des Einflusses von Glyphosat auf die Gesundheit von Milchkühen“

Frau Schnabel stellt in ihrem Vortrag eine Fütterungsstudie mit glyphosathaltigen Futtermitteln vor, die am Institut für Tierernährung des FLI durchgeführt wurde. Folgende Hypothesen sollen dabei geprüft werden: Verändert Glyphosat die Mikroflora im Pansen (stärkerer Einfluss von *Clostridium botulinum* auf den Organismus)? Hat Glyphosat einen Einfluss auf das Erbgut der Kuh? Die Ergebnisse der Untersuchungen stehen noch aus.

In der anschließenden Diskussion werden weitere Untersuchungen zu im Produkt enthaltenen Beistoffen (sog. Netzmittel) angesprochen. Des Weiteren wird auf die Problematik bei der Risikobewertung von Pflanzenschutzmitteln eingegangen, z.B. dass nur der Wirkstoff bewertet wird und nicht das Produkt. Eine Negativliste für Beistoffe wird auf EU-Ebene diskutiert, da Beistoffe bisher nicht zugelassen sein müssen.

TOP 5 Insektenproteine als Futtermittel

Frau Wagner berichtet von ihrer Teilnahme an der Insecta 2015, dem 1. Nationalen Symposium zu Insekten in Nahrungs- und Futtermitteln, das am 21.09.2015 in Magdeburg stattfand. Sie stellt den rechtlichen Rahmen zur Verwendung von Insekten als Futtermittel dar und geht auf mögliche Risiken aus der Verwendung von Insekten als Futtermittel ein. Sie weist auf eine Veranstaltung des BfR zum Thema „Insekten als Lebens- und Futtermittel“ hin, welche im Mai 2016 durchgeführt wird.

In der Diskussion weisen die Kommissionsmitglieder darauf hin, dass großer Forschungsbedarf auf dem Gebiet der Eignung von Insekten als Futtermittel besteht und dass der rechtliche Rahmen derzeit eine Verwendung von Insekten als Futtermittel nicht ermöglicht.

TOP 6 Bewertung von Kupferrückständen in Lebensmitteln tierischer Herkunft

Rückstände von Kupfer in tierischen Lebensmitteln

Herr Dr. Spolders geht zunächst auf die Versorgungsempfehlungen (Gesellschaft für Ernährungsphysiologie, GfE) für Kupfer und die Höchstgehaltsregelungen für Kupfer im Futter- und Lebensmittelbereich ein. Für Lebern und Nieren gilt ein Höchstgehalt für Kupfer von 30 mg/kg Frischgewicht (Verordnung (EG) Nr. 396/2005). Es werden die Ergebnisse des Nationalen Rückstandskontrollplans (NRKP) aus den Jahren 2010 bis 2014 sowie deren Bewertung vorgestellt. Demnach ist ein gesundheitliches Risiko für den Verbraucher mit mittlerem Verzehr bei den vorliegenden Befunden nicht zu erwarten.

Vorschlag möglicher Rückstandshöchstgehalte für Kupfer in Lebensmitteln tierischen Ursprungs

Herr Dr. Spolders geht auf die Stellungnahme des BfR zum Draft-Assessment Report (DAR) Frankreichs zu Kupfer ein. Das BfR wurde um Kommentierung der französischen Vorschläge zur Festsetzung von Rückstandshöchstgehalten (MRL) für Kupfer in tierischen Geweben gebeten. Das BfR begrüßt eine Anpassung/Erhöhung der MRL-Werte für Kupfer in den verzehrbaren Lebensmitteln tierischen Ursprungs als Folge der Berücksichtigung des Kupfereinsatzes als Futtermittelzusatzstoff. Das BfR empfiehlt aber darüber hinaus, die Daten aus dem deutschen Lebensmittel-Monitoring bei der Überprüfung bestehender MRL-Werte zu

berücksichtigen. Die vorgeschlagenen MRL-Werte liegen im Bereich der 95. Perzentile der Daten zu Kupfergehalten aus dem Lebensmittel-Monitoring.

In der anschließenden Diskussion wird auf physiologisch bedingte hohe Kupfergehalte in Lebern von Kälbern hingewiesen. Des Weiteren sollten nach Meinung der Kommissionsmitglieder bei der Festsetzung von MRL-Werten alle möglichen Eintragspfade von Kupfer berücksichtigt werden, neben Futtermittelzusatzstoffen auch Tierarzneimittel/Fütterungsarzneimittel.

TOP 7 Fortbildung „Transfer unerwünschter Stoffe aus Futtermitteln in Lebensmittel tierischer Herkunft“

Etablierung einer Fortbildungsveranstaltung im Rahmen der BfR-Akademie

Herr Dr. Spolders stellt die Überlegungen für ein solches Vorhaben dar. Der Transfer unerwünschter Stoffe aus Futtermitteln in Lebensmittel tierischen Ursprungs findet im Rahmen der Ausbildung der Studenten im Agrar- und Veterinärbereich keine Beachtung. Ziel ist es, eine dauerhafte Fortbildungsveranstaltung für junge Nachwuchswissenschaftler aus den Tierernährungsinstituten der Universitäten und Forschungseinrichtungen am BfR zu etablieren und Themen wie rechtliche Regelungen im Futter- und Lebensmittelbereich, Eintragspfade und Toxikologie von unerwünschten Stoffen an die Nachwuchswissenschaftler/innen heranzutragen und ihre Sensibilität für diese Thematik zu erhöhen.

TOP 8 Alternativmethoden für Tierversuche

Eignung bekannter in vitro-Methoden der Tierernährung (z. B. RUSITEC) für neue Themenschwerpunkte

Herr Dr. Spolders informiert, dass im September 2015 das Deutsche Zentrum zum Schutz von Versuchstieren „Bf3R“ am BfR eröffnet wurde. Einen Aufgabenschwerpunkt des Bf3R stellt die Intensivierung der Forschung im Bereich der Alternativmethoden zum Tierversuch dar. Mit Eröffnung des Bf3R soll dieses Forschungsgebiet am BfR intensiviert werden. Die Kommissionsmitglieder werden in der nächsten Sitzung diskutieren, ob mit etablierten Alternativmethoden im Bereich der Tierernährung, wie z.B. RUSITEC (Rumen Simulation TEChnique), auch Untersuchungen zum Metabolismus von unerwünschten Stoffen wie Perfluorierete Tenside (PFT), Pyrrolizidinalkaloide (PA) oder Glyphosat denkbar wären.

TOP 9 Verschiedenes

Von Seiten der Kommissionsmitglieder werden als Themen für die nächste Sitzung eine Vertiefung der Thematik „Alternativmethoden zum Tierversuch“ und ein weiterer Bericht zu „Kräutern in der Tierernährung“ vorgeschlagen. Der Termin für die kommende Kommissionsitzung wird für April 2016 anberaunt. Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Südekum bedankt sich bei allen Teilnehmern und schließt die Sitzung.